

## Deutsch-polnische Jugendbegegnung

### „Sport schlägt Brücken“

Vom 22.-30. November 2007 fand in Kreisau/Krzyżowa die deutsch-polnische Jugendbegegnung „Sport schlägt Brücken“ statt. 20 Jugendliche aus vier verschiedenen Schulen (Berlin, Elze und 2 Mal Wrocław) trafen sich, um über Sport und damit zusammenhängende Themen zu diskutieren und zu arbeiten.

Der Reader, den die Jugendlichen im Vorfeld der Begegnung in Deutsch oder Polnisch erhielten, beinhaltete Artikel zu verschiedenen Bereichen rund um das Thema Sport. Zu jedem Unterthema, also Gewalt und Fairness, Sexismus, Geschichte und Gastgeber sein, sind kurze Texte enthalten. Anhand dessen stellte jeweils eine Kleingruppe jeden Morgen das anstehende Thema vor. Eine kurze Präsentation, ob als Plakat oder als Schauspiel, verdeutlichte den Inhalt des kommenden Tages.

Der ehemalige polnische Stabhochspringer Władisław Kozakiewicz, heute Sportlehrer an dem CJD Elze, war mit fünf seiner Schüler zu der Begegnung gekommen. Für alle Teilnehmenden war dies sehr interessant, da er viel über seinen Olympiasieg berichten konnte. So erzählte er unter anderem, dass die Olympischen Spiele 1980 in Moskau ein komplettes Abbild des Kommunismus waren. Außerdem fanden völlig offensichtliche Manipulationen der Wettkampfrichter statt. Dennoch konnte er mit einem neuen Weltrekord Olympiasieger werden. Die dort ausgeführte, und heute nach ihm benannte Geste, bei der er die rechte Hand zur Faust ballte und mit der linken Hand auf seinen rechten Arm schlug, führte beinahe zu einer politischen Katastrophe.

Doch Kozakiewicz ist nicht nur Olympiasieger, er hat auch die Solidarność-Bewegung in seiner ehemaligen Heimatstadt Danzig miterlebt und konnte darüber viel und sehr anschaulich referieren. Zum Thema Sport und Geschichte hatte die Gruppe also den idealen Zeitzeugen vor Ort.

Artikel zu verschiedenen „Minderheiten“ im Sport gaben den Jugendlichen eine Einleitung zum Thema Sport und Sexismus, zu dem sie eine Talkshow vorbereiteten. So wurden Gäste der Talkrunde: eine Fußballschiedsrichterin der Herren-Bundesliga, ein homosexueller Fußballer, eine Beachvolleyballerin, die ihre Wettkampfkleidung für sexistisch hält, ein Balletttänzer, der sich immer wieder mit homosexuellen Vorwürfen auseinandersetzen muss, und ein Leiter eines Fanprojekts. Zwei Teilnehmende, ein Deutscher und eine Polin, moderierten jeweils eine Show und gingen dabei sehr gut auf die Talkgäste ein. Diese vertraten ihre Meinung mit voller Kraft und nannten unschlagbare Argumente, welche von den Zuschauern mit Beifall belohnt wurden.

Gewalt und Fairness im Sport war ein weiterer, sehr wichtiger, Punkt des Projekts: Gewalt ist nicht ausschließlich physisch, psychische Gewalt kann oftmals viel schmerzhafter sein. Anhand von kleinen Szenen ordneten die Teilnehmer verschiedene Gewaltsituationen aus dem Sport nach Stärke der Gewalt. Somit konnte aufgezeigt werden, dass es sich dabei auch jeweils um persönliche Einschätzung handelt, wie schwer die einzelne Szene wiegt. Genauso ist aber auch Fairness meinungsabhängig, was im Anschluss an das Thema Gewalt diskutiert wurde.

Am Dienstag fuhr die Gruppe für einen Tag in die nah gelegene Stadt Breslau/Wrocław.

Dort bekamen die Jugendlichen eine sehr interessante und informative Stadtführung rund um den verschneiten Marktplatz, den Rynek.

2012 werden in der Stadt Vorrundenspiele der Fußball-EM stattfinden. Aus diesem Grund sprachen die Jugendlichen mit einem Mitglied des Organisationskomitees. Dieser ist in Wrocław für die Einrichtung der Trainingslager zuständig und erzählte einiges zum bisherigen Ablauf der Vorbereitungen und Planungen. Dabei konnten die Jugendlichen auch ein paar Fragen stellen: Ist Polen bereit für ein solches Großereignis? Wie sieht es mit Stadien in anderen Städten aus? Wird es Fanmeilen geben? Wird es maßgebliche Veränderungen in der Infrastruktur geben? Besonders die

polnischen Teilnehmenden waren interessiert an der Beantwortung der Fragen, da sie den Wandel direkt vor Ort erleben werden.

Anschließend wurde als Dank ein Modell eines der selbstgebauten Stadien überreicht, welche gerade erst am Vortag gefertigt worden waren.

Von dem Gespräch ging es direkt zur Jahrhunderthalle, um diese zu besichtigen und dabei die Hintergründe der Erbauung zu erfahren.

Am Abend traf sich die gesamte Gruppe dann zu einem Basketball-Spiel des Uleb-Cup, Vorrundengruppe G. Angesetzt war das Spiel ASCO SLĄSK WROCŁAW gegen ASVEL BASKET LYON. Die Halle war einigermaßen gut besucht, die Stimmung, die die heimischen Fans machten, super. Nach Beendigung des Spiels, welches für die Heimmannschaft siegreich ausging, hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, mit der Mannschaft zu sprechen, Fotos zu machen und auch Autogramme zu holen. Dieses Angebot wurde gerne genutzt.

Natürlich wurde nicht nur diskutiert und die ganze Zeit hochkonzentriert gearbeitet. Kleine Spiele an jedem Morgen und Nachmittag; so konnte Wissen spielerisch vermittelt werden.

Zudem wurde an jedem Nachmittag gemeinsam Sport gemacht. Besonders die Mannschaftssportarten Volleyball und Basketball, die sich auch für größere Gruppen eignen, wurden gespielt. An einem sonnigen Nachmittag konnte im Freien Fußball gespielt werden. Außerdem stand die Sporthalle abends zur freien Verfügung und wurde von einigen Teilnehmenden rege genutzt.

Insgesamt war „Sport schlägt Brücken“ ein erfolgreiches Projekt. Die Teilnehmenden waren begeistert, die Lehrer sehr angetan und die Projektleiter zufrieden. Acht Tage wurden mit Sport gefüllt, ob theoretisch oder praktisch, jeder hat viel Neues gelernt und die Jugendlichen wollen sich nochmals wiedersehen. Tränen zum Abschied bedeuten ja meist nur Gutes.

Anja Rau